



# schellenberg

meine gemeinde

Dauerbrenner Hundekot ■ Bevölkerungsschulung der Feuerwehr ■ altersdurchmisches Lernen



# Kontakt

## Gemeindeverwaltung

Dorf 49, Postfach 46                      Telefon 399 20 30  
9488 Schellenberg                      Fax    399 20 39

Öffnungszeiten Mo–Fr  
08.30 bis 11.30 Uhr  
13.30 bis 16.30 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Vorsteher Norman Wohlwend            399 20 34 nach Vereinbarung  
Bauverwaltung Martin Kaiser            399 20 40 nach Vereinbarung  
Hauswart Markus Hassler                777 52 10  
Werkhofleiter Andreas Gassner         770 19 57  
Gemeindepolizistin Brigitte Lenherr    770 00 54  
Vermittlerin Brigitta Büchel-Hächler   373 43 89  
Vermittler-Stv. Edy Hassler              373 38 78  
Forstverwaltung, Siegfried Kofler       373 30 55, 777 30 55

## Schule und Kindergarten

Primarschule Schellenberg              Telefon 399 20 55  
Dorf 43                                      Fax    399 20 59  
9488 Schellenberg                      Mail slpssb@schulen.li

Kindergarten Schellenberg              Telefon 373 10 45  
Feld 14                                      Mail slpssb@schulen.li  
9488 Schellenberg

Schulleitung  
Karl Vogt, Schulleitung  
Ursula Wohlwend, Schulleitung-Stv.

## Recycling-Hof

Öffnungszeiten  
Mi 17.00 bis 19.00 Uhr  
Sa 09.00 bis 11.30 Uhr  
          13.30 bis 15.30 Uhr

## Deponie Limsenegg

Bauschutt / Grünabfuhr                 373 43 09

Öffnungszeiten  
Di–Fr    13.00 bis 17.30 Uhr  
Sa        10.00 bis 12.00 Uhr  
          13.00 bis 15.00 Uhr

Öffnungszeiten Winter  
(Januar nur samstags)  
Sa        10.00 bis 12.00 Uhr  
          13.00 bis 15.00 Uhr

## Röm.–Kath. Pfarramt

Pfarrer Herman Wörgötter                373 64 71  
Mesmer Christof Kaiser                  777 22 91

## Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Silvio Lampert              777 62 66  
Stv. Daniel Brendle                        0041 76 373 42 59

## Postamt Schellenberg

399 45 88

Öffnungszeiten  
Mo–Fr    07.45 bis 12.00 Uhr  
          16.00 bis 18.00 Uhr  
Sa        08.30 bis 10.00 Uhr

## Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf	144
Polizei-notruf	117
Feueralarm	118
Arzt im Dienst	230 30 30
Gemeindekrankenschwester	377 47 00
Familienhilfe	377 47 00

Betagtenhilfe	377 47 00
Mahlzeitendienst, Mina Wohlwend	373 10 02
Samariterverein Liecht. Unterland	377 47 11
Wasserwerk WLU	373 25 55
Störungsdienst GA	237 15 15

## Impressum

**Herausgeber:** Gemeinde Schellenberg  
**Verantwortlich für den Inhalt:** Gemeindevorsteher Norman Wohlwend und Karin Hassler (haka)  
**Design:** Leone Ming Est., Schaan  
**Produktion und Layout:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Oliver Hartmann und Vera Oehri

**Bilder:** Paul Trummer, Maurice Shourot, Peter Marxer, Pfadfinder St. Georg, Musikverein Cäcilia, Gemeindeverwaltung, Freiwillige Feuerwehr, Pfarreirat, Primarschule, Michael Zanghellini, Rudolf Schachenhofer, JAG, Elternvereinigung  
**Druck:** BVD Druck und Verlag AG, Schaan  
**Auflage:** 550 Exemplare  
**Erscheinungsdatum:** Schellenberg, Mai 2012

# Ein Grossprojekt vor der Fertigstellung



Viel Fels musste bewegt werden, bevor das neue Sportgebäude erstellt werden konnte. Derzeit läuft der Innenausbau auf Hochtouren und das gesamte Projekt liegt gut im Zeitplan, so dass die Eröffnung der neuen Sport- und Freizeitanlage Ende Sommer erfolgen kann. Dies kann

sicher als Meilenstein für die Gemeinde Schellenberg bezeichnet werden. Persönlich bin ich überzeugt, dass die Gemeinde mit dem Bau dieser neuen Anlage ein zeitgemässes und bedarfsorientiertes Sportangebot geschaffen hat und ich hoffe, dass es regen Anklang in der Bevölkerung finden wird. Die Bildimpressionen von Peter Marxer vom Bau der neuen Sport- und Freizeitanlage im Inneren dieser Gemeindeinformation sprechen für sich.

## Anpassung Deponiekonzept

Die fünf Unterländer Gemeinden haben mit der Verabschiedung eines gemeinsamen Deponiekonzeptes ein weiteres Zeichen für die gute Zusammenarbeit in diesem wichtigen Bereich gesetzt. Neu soll Aushub nur noch in der Deponie Rheinau Eschen und Bauschutt in der Deponie Limsenegg Ruggell entsorgt werden. Längerfristig wird für die Deponien eine landesweite Lösung angestrebt, an der derzeit noch gearbeitet wird.

## Hundekot fachgerecht entsorgen

Im gesamten Gemeindegebiet von Schellenberg sind insgesamt 28 Robidogs aufgestellt, damit Hundebesitzer immer und überall ein Plastiksäckchen für den Hundekot ihres Vierbeiners zur Verfügung haben. Es ist sehr erfreulich, dass in Schellenberg die Robidogs bereits rege benützt werden, dennoch kämpfen vor allem die Landwirte immer wieder gegen den Hundekot in den landwirtschaftlich genutzten Flächen an. Der Gemeinderat appelliert deshalb an alle Hundehalter, den Hundekot immer fachgerecht im Robidog zu entsorgen, um den Landwirten Schäden und Ärger zu ersparen.

## Dudelsackmusik und Show auf der Burg

Am 7. und 8. September 2012 findet, unter der Schirmherrschaft von S. D. Landesfürst Hans-Adam von und zu Liechtenstein, das erste «The Princely Liechtenstein Tattoo» auf der Burgruine in Schellenberg statt. Über 200 Personen werden aktiv daran teilnehmen und für drei eindruckliche Vorführungen mit Show und Dudelsackmusik sorgen. Organisiert wird dieser Anlass von Pascal Seger aus Vaduz. Mit dieser sehr speziellen Grossveranstaltung wird die Gemeinde Schellenberg weit über ihre Grenzen hinaus bekannt und der eine oder andere Gast wird bestimmt auch die Schönheiten unserer Gemeinde entdecken.

Norman Wohlwend, Vorsteher

# Herzlich willkommen

**Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 9. November 2011 beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ruggell ab August 2012 einen Lernenden im Beruf Kauffrau/Kaufmann auszubilden. Anstoss dazu gab die Organisation «100pro!» der Wirtschaftskammer Liechtenstein.**

Im Auswahlverfahren hat die Organisation «100pro!» der Wirtschaftskammer Liechtenstein, Frau Tanja Krässig unter vier Bewerbenden ausgewählt. Tanja Krässig (Bild) wird ihre Ausbildung zur Kauffrau am 1. August 2012 bei der Gemeinde Schellenberg beginnen. «100pro!» hat für die Verbundausbildung ein Konzept für die Gemeinden Ruggell und Schellenberg erarbeitet und ist überzeugt, dass die zwei Gemeinden damit in ihrem Bereich Pionierarbeit leisten können.



Die Lernende wird abwechslungsweise ein halbes Jahr in Schellenberg und ein halbes Jahr in Ruggell sein. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass mit diesem Konzept der Aufwand für den Lehrbetrieb reduziert werden kann obwohl die Ausbildung eines Lernenden selbstverständlich immer Ressourcen innerhalb eines Betriebes bindet. Andererseits können gerade die kleineren Gemeinden einem Lernenden gemeinsam die Chance auf eine fundierte kaufmännische Grundausbildung bieten und die Lernenden können in zwei unterschiedlichen Betrieben praktische Erfahrungen sammeln.

Wir begrüßen Tanja Krässig recht herzlich im Team der Gemeinde Schellenberg und wünschen ihr viel Freude und Elan bei der Ausbildung zur Kauffrau in den Gemeindeverwaltungen von Schellenberg und Ruggell. (haka)

# Der Gemeinderat hat entschieden

**In seiner Sitzung vom 28. März 2012 hat der Gemeinderat ein Kundmachungsreglement erlassen. Im Reglement ist festgelegt wie amtliche Kundmachungen der Gemeinde erfolgen.**

Die amtliche Kundmachung erfolgt durch Veröffentlichung auf der Internetseite [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li) unter der Rubrik "Amtliche Kundmachungen" und/oder durch schriftliche Mitteilung an jeden Betroffenen, sofern dies in den jeweiligen Gesetzen vorgegeben ist. Die amtliche Kundmachung wird zusätzlich im Anschlagkasten, welcher sich beim Hauptingang der Gemeindeverwaltung befindet, ausgehängt. Das Reglement kann im Internet unter [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li) eingesehen oder bei der Gemeindeverwaltung bestellt werden.

## **Leistungsvereinbarung mit der Zivilschutzgruppe**

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18. Januar 2012 eine Leistungsvereinbarung mit der Zivilschutzgruppe genehmigt. Mit der Leistungsvereinbarung werden die Rahmenbedingungen sowie deren Aufgabenstellung festgelegt. Damit wird eine fortlaufende, nutzerfreundliche und transparente Zusammenarbeit mit der Gemeinde, der Feuerwehr und dem Amt für Bevölkerungsschutz, sowie mit Zivilschutzgruppen der Nachbargemeinden bezweckt. Die Zivilschutzgruppe ist eine gemeinnützige Organisation der Gemeinde Schellenberg. Sie bezweckt den Schutz der Bevölkerung im Notfall (gemäss Art. 18 des Bevölkerungsschutzgesetzes), insbesondere in Katastrophensituationen. Als eigenständige

Hilfsorganisation und als Ergänzung zur Feuerwehr und der Samariter übernimmt die Zivilschutzgruppe die ihr zugeteilten Aufgaben.

## **Geschwindigkeitsmessanlage**

In seiner Sitzung vom 28. März 2012 hat der Gemeinderat die Anschaffung einer Geschwindigkeitsmessanlage genehmigt. Die Anlage wird abwechselnd an verschiedenen Standorten in der Gemeinde stehen und die Autofahrer auf ihre Geschwindigkeit aufmerksam machen. Erfahrungen in anderen Gemeinden haben gezeigt, dass die Anlagen stark zu einem positiven Fahrverhalten der Autolenker beitragen. (haka)

# Digitales Fernsehen

**Am 23. April 2012 hat die Telecom Liechtenstein mehrere neue Programme in HD-Qualität ins digitale Fernsehnetz aufgenommen und das Senderangebot erweitert. So läuft neu auch der Gemeindegkanal digital.**

Die Telecom Liechtenstein verbreitet künftig alle sechs Schweizer TV-Programme in hochauflösender HD-Qualität. Ebenso werden im Zuge der Neuorganisation der Frequenzen die Gemeindegkanäle Ruggell, Schellenberg und Triesenberg, aber auch die Sender Puls 4, Star TV, 3 Plus, Schweiz 5, N24, SkyNews, BBC 2, 3 CBBC sowie CITV / Five ins digitale Senderangebot aufgenommen.

## **Was muss ich als Kunde tun?**

Um digitales Fernsehen empfangen zu können, benötigen Kunden zuhause ein neueres Fernsehgerät mit eingebautem

DVB-C-Tuner oder eine HD-Set-Top-Box. Die Anpassungen haben zur Folge, dass alle Kunden des digitalen Fernsehens einen neuen Sendersuchlauf auf ihrem Fernsehgerät durchführen müssen. Nach einem erfolgreichen Suchlauf (Anweisungen für den Sendersuchlauf finden Kunden in der Bedienungsanleitung oder sie finden Unterstützung bei den Fernsehfachhändlern) werden die TV-Sender in der neuen Reihenfolge auf dem Fernsehgerät gespeichert. Wer eine andere Reihenfolge bevorzugt, kann die Sender manuell sortieren.

## **Was ändert sich im analogen Fernsehen?**

Da die neuen Sender mehr Platz im Frequenzraster benötigen, musste die Telecom folgende analoge Sender abschalten: Phoenix, ARTE, France 2, RTP, TRT, Bloomberg und ERT. Kunden vom



analogen Fernsehen müssen bei ihrem Fernsehgerät aber nichts unternehmen, die Umstellung erfolgt automatisch. Neue Sendeplätze erhalten haben K-TV und Super RTL.

## **Hilfestellung: Bedienungsanleitung und Fachhändler**

Die Telecom empfiehlt bei Fragen oder Problemen den Fernsehfachhändler zu kontaktieren und für den Sendersuchlauf zuerst die Bedienungsanleitung des Fernsehgeräts zu lesen. (PD)



# Gemeinsam für eine intakte Umwelt

Heute präsentiert sich die Deponiesituation so, dass die Gemeinden Ruggell und Schellenberg die Deponie Limsenegg in Ruggell für sauberen Aushub und Bauschutt nutzen. Die Gemeinden Eschen-Nendeln und Gamprin-Bendern nutzen die Deponie Rheinau ebenfalls für sauberen Aushub und für Bauabfälle.

Die Deponie Limsenegg hat, bedingt durch die grossen Mengen an sauberem Aushubmaterial, mit Kapazitätsproblemen zu kämpfen. Zudem macht es aus ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten wenig Sinn, auf teuren Bauschuttdeponien (bisher: Inertstoffdeponie) sauberen Aushub zu lagern. Bauabfälle machen sieben bis acht Prozent der Anliefermenge aus, sodass es technisch und auch wirtschaftlich sinnvoll ist, die Deponie Limsenegg für Bauabfälle zu reservieren, um den Deponiebedarf für Bauabfälle langfristig abdecken zu können.

Die Deponie Rheinau darf zukünftig aus Gewässerschutzgründen nur noch als Aushubdeponie betrieben werden. Da diese Anlage auch verkehrstechnisch gut erschlossen ist, wurde sie als geeignete Deponie für sauberen Aushub bewertet.

Der Gemeinderat von Schellenberg hat das neue Deponiekonzept und die angepassten Deponiegebühren in seiner Sitzung vom 14.12.2012 genehmigt. (haka)

## Deponie Rheinau in Eschen

### Aushub

Sauberes, unverschmutztes Aushubmaterial aus Schellenberg ist ab sofort auf die Deponie Rheinau in Eschen anzuliefern. Die Gemeinde Eschen behält sich vor, bodenkundliche Beurteilungen durch geeignete Fachbüros vor der Anlieferung und zu Lasten des Verursachers einzufordern.

**Gebühr: CHF 18.50 pro Kubikmeter**

## Deponie Limsenegg Ruggell

### Bauschutt

Ziegel, Beton, Verbundsteine, Abbruchmaterial, Zementwaren, Eternit, Gipsplatten usw. aus Schellenberg können weiterhin in der Deponie Limsenegg in Ruggell abgeliefert werden.

**Gebühr: CHF 27.– pro Kubikmeter**

## Kleinmengen von Privatpersonen

Bauschutt und Aushubmaterial kann weiterhin eimerweise bei der Altstoffsammelstelle «Säga» abgeliefert werden.

**Gebühr: keine**

Sauberes Aushubmaterial bis zu einem Kubikmeter kann weiterhin in der Deponie Limsenegg in Ruggell abgeliefert werden.

**Gebühr: CHF 18.50 pro Kubikmeter**

### Ansprechpartner

Bei Fragen oder Unklarheiten stehen wir gerne zur Verfügung.

Deponie Limsenegg                      Wolfgang Marxer  
Tel. 373 43 09 oder +423 791 76 03

Deponie Rheinau                        Erich Kirschbaumer  
Tel. +423 788 50 32

Gemeinde Schellenberg                Martin Kaiser  
Tel. 399 20 40

# Hundekot immer in den Robidog – Hunde nicht unbeaufsichtigt laufen lassen

Hundekot auf Trottoirs, Spazier- und Waldwegen, in Freizeitanlagen, Spielplätzen, Futterwiesen und Gemüsegärten ist ein Ärgernis für alle Fussgänger und Landwirte. Das muss und soll nicht sein und dafür will der Gemeinderat zukünftig sorgen, nachdem er sich in seiner Sitzung vom 28.03.2012 intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt hat.

Eine Kuh verendet an den Folgen von Hundekot im Futter, was mit einer Obduktion festgestellt werden konnte. Nein das ist nicht irgendwo weit weg passiert und geht uns nichts an: Dieser Vorfall geschah in unserer Gemeinde. Die Situation für die Landwirte wird mit der steigenden Anzahl an Hunden immer schwieriger und sie wissen sich keinen Rat mehr. Deshalb haben sie die Unterstützung der Gemeinde angefordert. Noch setzt der Gemeinderat auf intensive Aufklärung und Information. Mit einem Schreiben an alle Hundehalter soll das Bewusstsein und das Verständnis der Hundehalter geschärft werden. Denn Hundekot ist nicht nur unschön anzuschauen, sondern birgt auch ein hohes Krankheitsrisiko für Menschen und Tiere.

## Unserem Lebensraum Sorge tragen

Durch das richtige Verhalten können Hundehalter viele Unannehmlichkeiten vermeiden und nehmen mit der Sauberhaltung von landwirtschaftlich genutzten Flächen, Spielplätzen, Gehsteigen und Fusswegen auch in erheblichem Mass ihre Eigenverantwortung als Hundehalter wahr und können damit der Bevölkerung ein positives Image vermitteln.

Den Landwirten geht es nicht darum, die Hundehalter an den Pranger zu stellen. Vielmehr wolle man sie für ihr Anliegen sensibilisieren. Und seien wir ehrlich: im Grunde ist es eine Sache des Anstandes,



Das muss ein Ende haben - Hundehäufchen in Grünflächen und auf landwirtschaftlich genutzten Böden bringen nicht nur Ärger sondern können Krankheiten bei Menschen und Tieren auslösen.

Hunde nicht auf landwirtschaftlichen Flächen ihr Geschäft verrichten zu lassen. Oder zumindest – wenn sie es dann doch tun – das Häufchen in einem Säckchen verschwinden zu lassen und im nächsten Robidog zu entsorgen. Die gefüllten Robidog-Säcklein einfach liegen zu lassen ist übrigens genauso unsinnig wie den Kot gar nicht aufzunehmen.

Der Gemeinderat lobt explizit all jene Hundehalter, die sich bereits heute korrekt verhalten. «Gleichzeitig fordern wir all jene Hundehalter auf, die sich bisher nicht an das Hundegesetz gehalten haben, den Hundekot im Robidog zu entsorgen», betont Vorsteher Norman Wohlwend.

Erst in einem zweiten Schritt sollen fehlbare Hundehalter vermehrt beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen angezeigt werden. Das Amt ist für die Umsetzung des Hundegesetzes zuständig und kann fehlbare Hundehalter büssen, nachdem Art. 4 vom Hundegesetz unmissverständlich formuliert ist: **«Der**

## Hundehalter hat den Kot seines Hundes zu beseitigen».

Das Halten eines Hundes ist für viele Hundebesitzer eine schöne, bereichernde und erfüllende Ergänzung und Aufgabe im Privatleben. Dazu gehört aber auch die Sorge zur Natur und zu anderen Lebewesen, die den gleichen Lebensraum nutzen. Durch das richtige Verhalten können Hundehalter viele Unannehmlichkeiten vermeiden und dazu beitragen, dass saubere Wiesen, Wege und Plätze zum Verweilen einladen.



So wird es richtig gemacht: Der Hundekot gehört mit dem Säcklein in den Robidog.

## Hundegesetz

Damit alle Hundehalter ihre Pflichten kennen hier ein Auszug aus dem Hundegesetz zu den Pflichten des Hundehalters:

### Art. 4 Allgemeine Haltungsverfahren

1) Hunde sind so zu halten, dass sie:

- a) Menschen und Tiere nicht gefährden oder belästigen und fremdes Eigentum nicht beschädigen;
- b) täglich ausreichend Umgang mit Menschen und, soweit möglich, mit anderen Hunden haben.

2) Hundehalter haben dafür zu sorgen, dass:

- a) Hunde im Freien **nicht unbeaufsichtigt sind**;
- b) Strassen, Wege und Plätze, Fusswege und Trottoirs, Park-, Schul-, Spiel- oder Sportanlagen, öffentliche Grün- und Parkanlagen sowie unmittelbar zum Haus gehörende Anlagen, Futterwiesen und Gemüsegeländer nicht verunreinigt werden. **Der Hundehalter hat den Kot seines Hundes zu beseitigen.**

## Hundesteuer erhöht

In seiner Sitzung vom 14. Dezember 2011 hat der Gemeinderat die Hundesteuer erhöht. Neu gelten folgende Gebühren:

Für den ersten Hund	CHF 100.–
Für jeden weiteren Hund	CHF 200.–

Grundlage für die Einhebung der Hundesteuer ist das Gesetz vom 15. April 1992 über das Halten von Hunden (Hundegesetz; LGBL 1992/56), Kapitel III a., Art. 10a - 10e.

## Bussen

Das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen ist zuständig für die Umsetzung des Hundegesetzes. In dieser Funktion kann das Amt fehlbare Hundehalter büssen. Das wiederholte nicht anleinen des Hundes oder das liegen lassen des Hundekotes wird mit einer Busse von 150.- Franken (plus 120.- Franken für die Verfügung) gebüsst.

## Statistik aus Schellenberg

Ein paar interessante Zahlen: 62 Hunde, 28 Robidogs, 110 kg Hundekot wird alle 14 Tage von den Werkhofmitarbeitern aus den Robidogs eingesammelt und als «Sondermüll» direkt in die Verbrennung nach Buchs geführt.

# Kennen Sie Elsa?

**Elsa ist eine Schellenberger Milchkuh. Sie produziert durchschnittlich 20 bis 25 Kilogramm Milch pro Tag. Einen sehr grossen Einfluss auf Elsas Milchproduktion hat natürlich das Futter.**

Elsa liebt frisches Gras und sie ernährt sich davon. Elsa braucht das Gras für die Produktion ihrer Milch. Sie kaut das Gras mit ihren Mahlzähnen und schluckt es. Dann würgt Elsa das Gras wieder hervor und zerkleinert es ein zweites Mal zu einem Brei. Dem sagt man Wiederkäuen. Elsa schluckt den Brei hinunter, das Gras

wird verdaut und die Milchproduktion in Elsas Körper beginnt. Vom Verdauungsapparat transportiert Elsa die Nährstoffe durch das Blut in ihr Euter. Dort erfolgt die Umwandlung in Milch.

Nun stellen Sie sich vor, dass Elsa auf ihrer Weide unbeabsichtigt mit Hundekot verunreinigtes Gras zu sich nimmt. Elsa ist ein Wiederkäuer und braucht Zeit um ihr Futter zu verdauen und es zu verwerten. Aber wenn bei Elsa die Milchproduktion beginnt, ist der Hundekot noch immer in ihrem Körper.

Und jetzt stellen Sie sich vor, dass sie beim Bauern frische Bio-Milch von Elsa kaufen.



# Wohlfühlfrühstück: Sich selbst Gutes tun

**Leistung und Tempo bestimmen unser Leben. Umso wichtiger ist es, dass man auch mal zur Ruhe kommt, sich Zeit für sich selbst nimmt und innehält.**

Die fünf Unterländer Gesundheitskommissionen organisierten am Samstag, den 24. März 2012, im Gampriner Saal, ein Wohlfühlfrühstück mit einem Vortrag von Zen-Meister Marcel Geisser. Der Anlass bot Gelegenheit zum Genuss und um inne zu halten und durchzuatmen.

«Zen - die Kraft von Achtsamkeit und Gelassenheit» war der Titel des Vortrags

von Zen-Meister Marcel Geisser. Ein ausgewogenes und reichhaltiges Frühstück sorgte für einen entspannenden Start ins Wochenende. Der Andrang war gross. «Statt der geplanten 60 Besucher haben sich fast 200 Gäste angemeldet», so Dagmar Schneeberger-Öhri, von der Schellenberger Gesundheitskommission.

Als Zen-Meister Marcel Geisser, die Bühne betrat, war rasch klar, dass er vor allem Mensch und nicht nur Zen-Meister ist. Mit viel Witz und Humor fesselte er das Publikum. Er erzählte von Wohlmomenten, denen alle permanent

nachlaufen und davon, wie Achtsamkeit hilft, wieder mehr von diesen Wauw-Momenten oder sogar tiefes Wohlfühlen zu erleben. Eigentlich ist es ganz einfach: Man muss wieder lernen in der Gegenwart zu sein – ohne den Ballast des Vergangenen und ohne Ideen oder Sorgen bezüglich der Zukunft. Er sprach von der Zeit und davon, dass man es sich eigentlich gar nicht leisten kann, die wenige und begrenzte Zeit, die man hat, durch Streit und Konflikte zu vergeuden. Nur vergessen wir oft uns aufs Wesentliche zu konzentrieren. (haka)



Die Verantwortlichen Frauen aller Unterländer Gesundheitskommissionen mit Referent Marcel Geisser.



Der Gemeindesaal von Gamprin war bis auf den letzten Platz besetzt.



Das junge Gesangstalent Lara Grässli aus Ruggell, Teilnehmerin am Swiss Music Award, zeigte ihr eindrückliches Können live.



Gastgeber Donath Oehri, Lydia und Ernst Büchel, Ruggell sowie Bettina Kaiser unterhielten sich am Wohlfühlfrühstück prächtig (von links).



## Ein neuer Brunnen für die Sport- und Freizeitanlage

**Der Künstler Fauzie As'Ad hat den Wettbewerb, der für einen neuen Brunnen mit Kneipp-Becken bei der Sport- und Freizeitanlage ausgeschrieben worden ist, gewonnen. Der Gemeinderat hat den Auftrag für die Anfertigung des Brunnens an seiner Sitzung vom 7. März 2012 vergeben.**

Beim Siegerprojekt handelt sich nicht um eine Auseinandersetzung mit dem Thema Kneippen. Vielmehr geht es

dem Künstler um die Schaffung einer Begegnungszone im Areal der neuen Sport- und Freizeitanlage. Im Zentrum steht eine 3.60 Meter hohe Skulptur aus Marmor, aus welcher das Wasser in das Kneipp-Becken fließen wird. Die Skulptur stellt die Bewegung dar und hat als Grundidee die organische Form eines natürlichen Baumes. Seit Anfang Mai ist Fauzie As'Ad in Carrara, wo er an der Herstellung seiner Skulptur arbeitet. (haka)

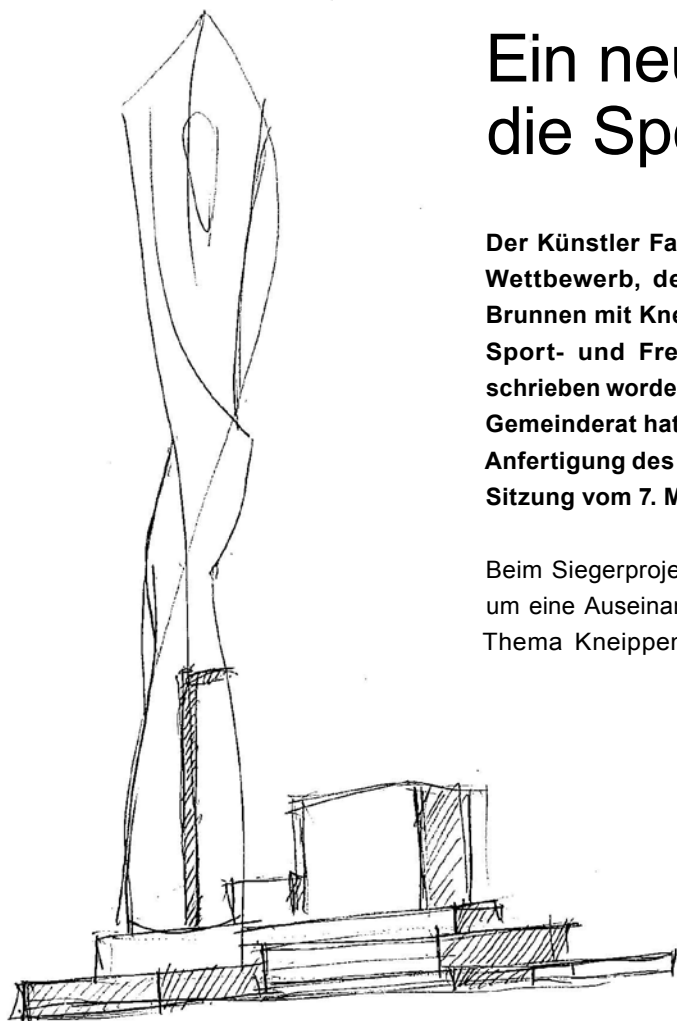


Illustration von Fauzie As'Ad

## Der subjektive Blick – Ausstellung im «Küfer-Martis-Huus»

**Die beiden Ruggeller Künstler Arno Oehri und Stefan Sude sind für das Projekt «300 Jahre Liechtensteiner Oberland» mehrere Monate lang durch das Liechtensteiner Unterland gestreift und haben mit ihren Fotoapparaten ihre jeweils eigenen Blicke auf die Landschaft festgehalten.**

Entstanden ist eine reichhaltige fotografische Dokumentation der Unterländer Gemeinden, die teilweise völlig neue Per-

spektiven eröffnet. Eine Auswahl der Bilder wird im Rahmen einer Ausstellung im «Küfer-Martis-Huus» in Ruggell gezeigt. Die Ausstellung mit dem Titel «Arno Oehri & Stephan Sude - Der subjektive Blick. s/w-Fotografien aus dem Unterland», ist vom 15. Juni bis 16. September 2012 im «Küfer-Martis-Huus» in Ruggell zu sehen. Öffnungszeiten: Fr 16-20 Uhr, Sa und So 14-17 Uhr - Informationen im Internet unter [www.kmh.li](http://www.kmh.li). (haka)

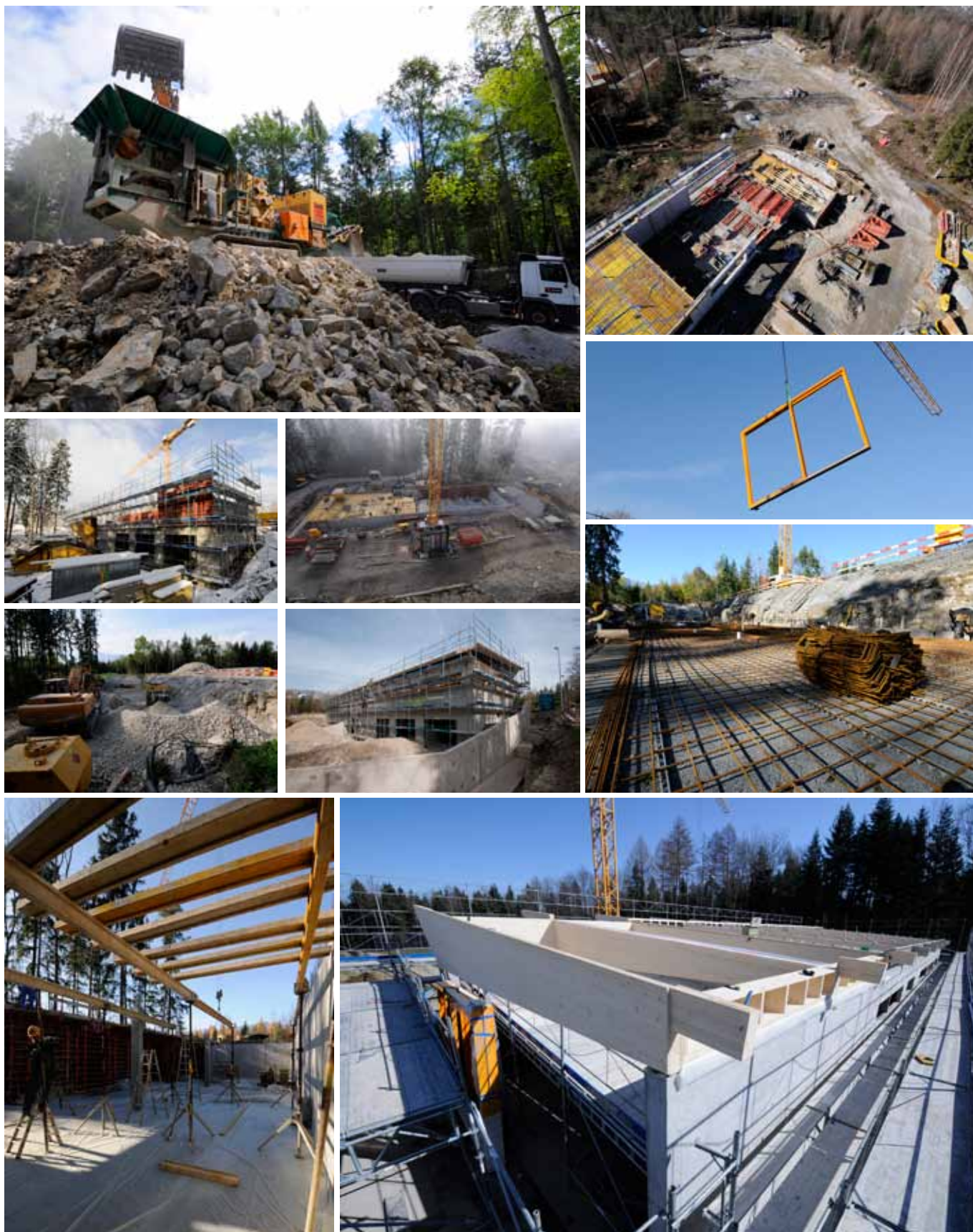
# Neugestaltung der Sport- und



Bild-  
impressionen  
von Peter  
Marxer



# Freizeitanlage in Schellenberg



## Es entsteht eine neue Sitzmöglichkeit



Sie besprachen im Rahmen einer Begehung die Möglichkeiten für die Schaffung einer Sitzgelegenheit bei der unteren Burg von links: Martin Kaiser, Bauverwaltung; Siegfried Kofler, Förster; Emil Nigg, Tiefbauamt Land; Irene Lingg-Beck; Patrick Birrer, Denkmalpflege, Felix Huber, Student Universität Liechtenstein und Andreas Gassner vom Werkhof der Gemeinde.

**Architekturstudenten der Universität Liechtenstein entwerfen für jede Gemeinde des Landes eine neue Sitzgelegenheit. Unter dem Titel «Salon Liechtenstein 2012 – Architects in Residence» werden sie ihre Werke im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz ausstellen. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 5. Juli 2012, um 18 Uhr statt. Auch die Gemeinde Schellenberg erhält eine neue Sitzgelegenheit.**

Öffentliche Sitzgelegenheiten z.B. Bänke sind Ausdruck sozialen Austausches im öffentlichen Raum. Nach einer ersten Analyse durch die Studierenden wurde deutlich, dass das Potential der bestehenden öffentlichen Sitzmöglichkeiten im Lande bei weitem nicht ausgenützt wird, ja die meisten Sitzbänke gar nicht genutzt werden. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Ort, Aussicht, Komfort, Gestaltung, Material oder Veränderungen über die Zeit, um nur einige zu nennen.

Wenn die Sitzgelegenheiten aber am richtigen Ort stehen und richtig gestaltet

sind, dann können sie zu wichtigen Plattformen verschiedenster Aktivitäten und sozialem Austausch werden. Öffentliche Sitzgelegenheiten erzählen immer Geschichten. Ihre Ausrichtung lässt Ausblicke zu, die Benutzer hinterlassen Spuren, manche temporär – andere permanent. Die Ausstellung «Salon Liechtenstein 2012 – Architects in Residence» versucht, solche Geschichten zu erzählen und dadurch einen Mehrwert für die Gemeinde und den Ort, an dem sie entstehen, zu generieren.

Die Studierenden von der Universität Liechtenstein gestalten und produzieren für jede Gemeinde des Landes während des Sommersemesters 2012 eine öffentliche Sitzgelegenheit, die Bezug nimmt auf einen spezifischen Ort und dessen Benutzer. Dazu erzählen sie Geschichten über diesen Ort. Zusätzlich werden alle Sitzbänke kartographisch erfasst und dokumentiert.

Jedem Studierenden wurde in jeder Gemeinde ein «Göttli» oder eine «Gotta» zur Seite gestellt. Dies soll bezwecken, dass

ein sofortiger und vertiefter Austausch zwischen «ausen» und «innen» stattfindet und dass ein Realitätsbezug garantiert ist. In der Gemeinde Schellenberg arbeitet Felix Huber in Zusammenarbeit mit seinem «Göttli» Rudolf Goop an einer neuen Sitzgelegenheit bei der unteren Burgruine. Felix Huber will dort – natürlich in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege – einen sehr subtilen und die Ruine respektierenden Eingriff machen, welcher den Ort für die Öffentlichkeit interessanter und zu einem wiederentdeckten Aufenthaltsort machen soll.

Über verschiedene Gespräche, aber auch über öffentliche Anlässe soll das Thema in der Gemeinde etabliert und diskutiert werden, mit der Absicht, dadurch eine Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Projekt zu erzeugen. Nach diesem Gestaltungsprozess werden die unterschiedlichen Sitzgelegenheiten aus lokalem Holz fabriziert und danach im Kunstmuseum ausgestellt. Nach der Ausstellung werden die Sitzgelegenheiten selbstverständlich an ihre Orte in den jeweiligen Gemeinden platziert. (haka)

# Geschichtsträchtiger Nachmittag

Am Donnerstag, den 26. April 2012 lud die Seniorenkommission der Gemeinde Schellenberg zu einem Besuch der Kulturgütersammlung nach Mauren ein.

Die Seniorinnen und Senioren verbrachten einen interessanten Nachmittag und entdeckten in der Sammlung viele altbekannte Dinge wieder. Der anschliessende «z'Vieri» wurde für Gespräche über die Vor- und Nachteile der alten Zeiten genutzt. (haka)



# Die Gemeinde gratuliert

## Studiumabschluss

**Anja Hasler**, Loch 40  
Studium der Humanmedizin mit dem Staatsexamen an der Universität in Zürich

**Herbert Wilscher**, Dorf 63  
Studium zum soziokulturellen Animator an der Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern

---

## Geburtstagsgruss

an die Jubilare in der Zeit vom 15. Dezember 2011 bis 30. April 2012

**81. Geburtstag**  
**Hedwig Matt**  
Loch 12, am 05. April

**83. Geburtstag**  
**Hugo Elkuch**  
Tüfenacker 28, am 06. April

**85. Geburtstag**  
**Theresia Hasler**  
Obergut 8, am 08. Februar

**86. Geburtstag**  
**Helmut Preuss**  
Kappeleweg 24, am 13. Februar

**Karolina Büchel**  
Kappeleweg 20, am 08. März

**87. Geburtstag**  
**Oskar Hasler**  
Obergut 8, am 08. Januar

**91. Geburtstag**  
**Jakob Grubenmann**  
Haus St. Martin, Eschen am 05. Februar

---

## Nachwuchs

In der Zeit vom 1. Dezember 2011 bis 31. März 2012 erblickten diese Erdenbürger das Licht der Welt:

**Kyano D' Ampolo**  
Sohn des Alesandro und der Daniela D'Ampolo, Rankhag 32,  
geboren am 4. Dezember 2011

**Thora Küper**  
Tochter des Armin und der Kirsten Küper,

Eschner Rütte 15,  
geboren am 20. Dezember 2011

**Semih Semiz**  
Sohn des Muhammet und der Semiz Semiz, Eschner Rütte 20,  
geboren am 12. Januar 2012

**Jérémy Frick**  
Sohn der Maria Christine Frick,  
Widumweg 7  
geboren am 25. Februar 2012

---

## Abschied

In der Zeit vom 15. Dezember 2011 bis 25. April 2012 mussten wir von folgenden Mitbürgern Abschied nehmen

**Leo Risch**  
Haus St. Martin, Eschen  
geb. am 05. Mai 1936  
gest. am 07. März 2012

**Rita Wohlwend**  
Haus St. Martin, Eschen  
geb. am 15. Januar 1921  
gest. am 25. April 2012

## Austritt nach 10 Jahren im Dienste der JAG



Die Jugendlichen der Jugendarbeitsgemeinschaft Ruggell, Gamprin, Schellenberg (JAG) haben am Samstag, den 21. April 2012 die Jugendarbeiterin **Gabriele Greiner-Robin** verabschiedet. Zahlreiche Teenager sind gekommen, teilweise mit symbolischen Geschenken, um Gabi ihren Dank und ihre Anerkennung auszusprechen für mehr als 10 Jahre im Dienste der Jugend.

Gabi hat die Jugendarbeit bei der JAG im ersten Jahr ihrer Gründung übernommen. Neben der regelmässigen Betreuung der Jugendtreffs hat sie sich vor allem für die Mädchenarbeit engagiert, welche seit die JAG existiert, Schritt für Schritt ausgebaut und erweitert wurde. Sie hatte ein offenes Ohr und Herz für die Mädchen der JAG, hat viel mit ihnen unternommen und sie mit Rat und Tat begleitet. Der Bewusstseinsaufbau, sich etwas zutrauen und somit eine eigene Identität zu entwickeln, war ein wichtiger Baustein für Gabi in diesem Bereich. Gabi war bekannt für ihre Aufgeschlossenheit,

Ausdauer, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und Flexibilität, aber auch für ihre Konsequenz bei Schwierigkeiten.

Das Team der JAG und alle Jugendlichen bedanken sich herzlich bei Gabi und wünschen ihr viel Glück als Therapeutin und Sozialarbeiterin. Die Gemeinden der JAG Gamprin, Ruggell, Schellenberg schliessen sich diesen guten Wünschen an und bedanken sich bei Gabriele Greiner-Robin für den langjährigen Einsatz bei der JAG und wünschen ihr für ihre neue berufliche Herausforderung alles Gute.

# Jagdgebiete neu verpachtet – Weidmanns Heil

**Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18.01.2012 die Jagd für die Pachtperiode von 2012 bis 2021 in den Jagdgebieten Mauren, Ruggell und Eschnerberg neu vergeben. In Absprache mit den Gemeinden Ruggell und Gamprin sowie den Bürgergenossenschaften von Eschen und Mauren kam es zu den folgenden einvernehmlichen Jagdpachtvergaben:**

## **Jagdrevier Mauren**

Es hat nur eine Jagdgesellschaft für die Pacht des Jagdreviers Mauren eingegeben und diese hat den Zuschlag auch einstimmig erhalten:

Emil Ritter, Mauren, Jagdleiter  
 Franz Oehri, Mauren  
 Marcel Matt, Mauren  
 Kurt Litscher, Mauren

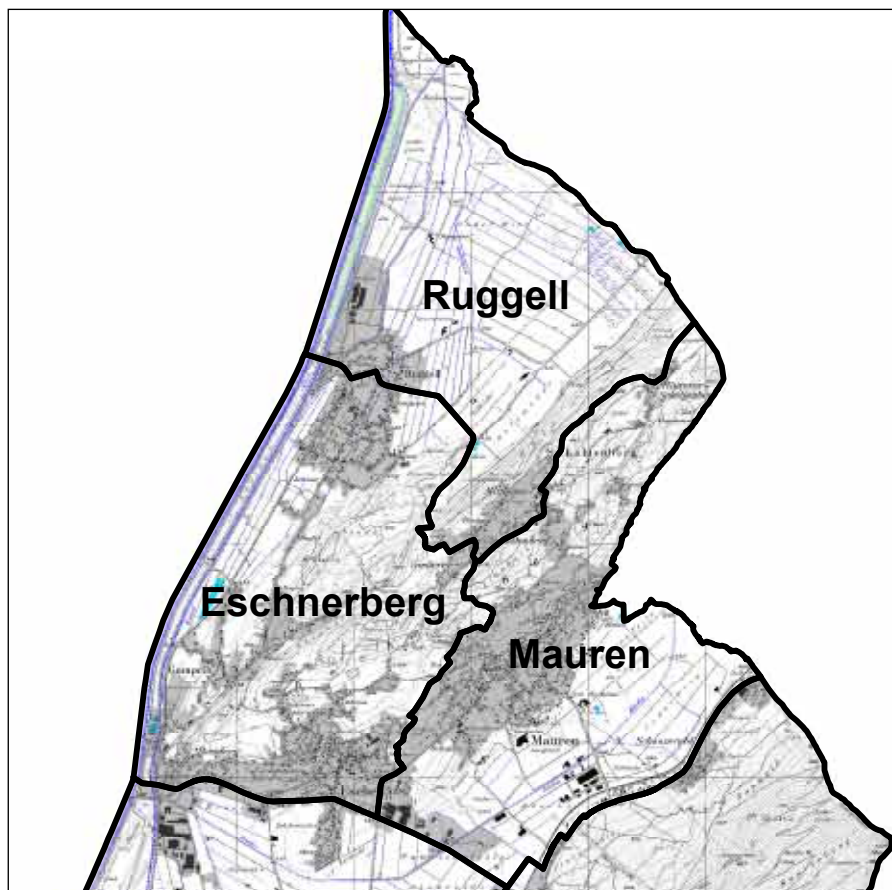
## **Jagdrevier Ruggell**

Es hat nur eine Jagdgesellschaft für die Pacht des Jagdreviers Ruggell eingegeben und diese hat den Zuschlag auch einstimmig erhalten:

Ewald Oehry, Ruggell, Jagdleiter  
 Roland Flatz, Ruggell  
 Werner Heeb, Ruggell  
 Hans-Rudolf Hächler, Schellenberg  
 Arnold Vogt, Eschen

## **Jagdrevier Eschnerberg**

Beim Jagdrevier Eschnerberg haben zwei interessierte Gruppierungen eingegeben. Die Gemeinde Gamprin als federführende Gemeinde hat im Rahmen von gemeinsamen Gesprächen eine Lösung gefunden, die dann auch von den anderen vergabeberechtigten Parteien akzeptiert worden ist. Folgende Personen sind neu in dieser Jagdgesellschaft vertreten:



Die Gemeinde Schellenberg ist in den Jagdgebieten Mauren, Eschnerberg und Ruggell integriert.

Gerhard Büchel, Ruggell, Jagdleiter  
 Heinz Altenöder, Gamprin-Bendern  
 Gottfried Meier, Mauren  
 Fredi Schächle, Eschen,  
 Arnold Gstöhl, Eschen,  
 Bruno Büchel, Ruggell, Jagdaufseher

Wie die Jagdreviere aufgeteilt sind, ist aus der oben stehenden Grafik ersichtlich. (haka)



## Immer einsatzbereit



An der Delegiertenversammlung der Freiwilligen Feuerwehren in Schellenberg war auch Innenminister Hugo Quaderer (stehend) als Referent zu Gast.

**Vizevorsteher Robert Hassler begrüßte die Delegierten der Feuerwehren des Landes in Schellenberg und betonte, dass sich Liechtenstein über ein so gut organisiertes Feuerwehrwesen glücklich schätzen kann.**

Während 8760 Stunden im Jahr sind die Feuerwehren des Landes einsatzbereit. Die grösste Rettungs- und Hilfsorganisation Liechtensteins umfasst 569 Männer und Frauen, wie Landesfeuerwehrkommandant Matthäus Hoop an der Delegiertenversammlung des liechtensteinischen Feuerwehrverbandes am Freitag, den 23. März 2012, in Schellenberg, betonte. Die elf Gemeindefeuerwehren und

die fünf Betriebsfeuerwehren waren im letzten Jahr 453 Mal im Einsatz und haben dabei 5220 Stunden Dienst geleistet. 61 Mal mussten sie wegen Bränden ausrücken, 15 Mal wegen Elementarereignissen und 23 Einsätze galten der technischen Hilfeleistung. Brandmeldeanlagen beanspruchten 44 Einsätze, die Ölwehr zwölf, die Strassenrettung zwei und die Chemiewehr vier. Dazu kamen noch 71 diverse Einsätze. Die Dienstleistungen beanspruchten bei 221 Einsätzen 1745 Arbeitsstunden. Der totale Stundenaufwand lag wieder weit über 5000, wobei die 744 Stunden, die für die Weiterbildung aufgewendet wurden, dabei nicht berücksichtigt sind.

### Retten und betreuen

Zu Beginn des umfangreichen Jahresberichtes kam Matthäus Hoop auf Fukushima, den EHEC-Virus, die diversen Überschwemmungen und andere Naturkatastrophen zu sprechen. Viele haben diese Bilder noch im Kopf und sind dabei glücklich, dass es (fast) überall Leute gibt, welche die Menschen retten und betreuen. Auch Liechtenstein hat Gefahrenpotenzial. Rufen, der meist so harmlose Rhein und Waldbrände können immensen Schaden anrichten. Da ist es tröstlich, dass über die Telefonnummer 118 jederzeit Hilfe angefordert werden kann. Die Feuerwehr stand immer bereit und sie wird es auch weiterhin tun. (haka)



## Neuer Kommandant-Stellvertreter

Bei der Freiwilligen Feuerwehr ist an der Generalversammlung vom 20.01.2012 Daniel Brendle (Bild) als neuer Kommandant-Stellvertreter gewählt worden, nachdem Michael Biedermann seinen Rücktritt als Kommandant-Stellvertreter bekannt gegeben hat. Der Gemeinderat bestätigte die Wahl von Daniel Brendle in seiner Sitzung vom 08.02.2012. Die

Gemeinde Schellenberg gratuliert Daniel Brendle zur Wahl und wünscht ihm alles Gute für seine anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgaben. Ein herzliches Dankeschön geht an Michael Biedermann für seinen Einsatz als Kommandant-Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Schellenberg. (haka)



# Richtiger Umgang mit Feuer

Die Freiwillige Feuerwehr Schellenberg führte am Samstag, den 10. März 2012, zum zweiten Mal eine Bevölkerungsschulung durch. Zahlreiche Interessierte liessen es sich nicht nehmen, von den Fachleuten Tipps für den richtigen Umgang mit Bränden zu erhalten und dies auch gleich selbst auszuprobieren.

Gelernt wurde der richtige Umgang mit Kleinlöschgeräten (Feuerlöscher, Löschdecke). Dazu gehört die Entsicherung des Feuerlöschers, wie man sich dem Feuer nähert und wie man den Feuerlöscher effizient anwendet. Aber auch der Einsatz einer Löschdecke ist nur dann effizient und sicher, wenn sie richtig angewendet wird. So bestand die Möglichkeit mit verschiedenen Feuerlöschern (Pulver, Schaum) verschiedene Brände zu löschen und gleich live zu erfahren, welcher Typ Feuerlöscher für welche Art Brand geeignet ist.

Die Demonstration was für eine Explosion entsteht, wenn man eine Spraydose erhitzt, war ein Beispiel dafür, dass man Warnungen auf Verpackungen im-



Erst theoretisches Wissen aneignen...

mer ernst nehmen sollte. Aber auch die eindruckliche Demonstration von kochendem Fett, wenn es mit Wasser in Berührung kommt (Fettexplosion), zeigte Gefahren auf, deren man sich gar nicht bewusst ist. Als auch noch gezeigt wurde, wie schnell ein Christbaum lodernnd brennt, wenn er in einem geschlossenen Raum Feuer fängt, waren die Teilnehmenden überzeugt, dass eine Schulung zum Umgang mit verschiedenen Löschtechniken für jeden etwas gebracht hat.

Die Teilnehmer konnten sich im Anschluss auch über die erhältlichen Typen und Anwendungen von Feuerlöschern, Löschdecken und Rauchmeldern informieren und Bestellungen aufgeben. Beim abschliessenden gemeinsamen gemütlichen Zusammensein, zu dem die Freiwillige Feuerwehr eingeladen hatte, nutzten die Besucher die Möglichkeit für Gespräche rund um das Feuer. (haka)



...dann in die Praxis umsetzen.



Die Macht des Feuers.

# Mönsterle

Bildimpressionen von Fotograf Paul Trummer vom Mönsterle 2012 auf dem Sägaplatz organisiert von der Funkenzunft.



# Viele kleine Fasnachtsbuzgi

Am Samstag, den 11.02.2012 luden die Pfadfinder St. Georg Schellenberg zur traditionellen Kinderfasnacht in den Gemeindesaal ein. Viele kleine Fasnachtsbuzgis versammelten sich und konnten einen tollen, fasnächtlichen Nachmittag verbringen. (haka)



# «The Princely Liechtenstein» Tattoo auf der Burgruine Schellenberg

**Am 7. und 8. September 2012 findet, unter der Schirmherrschaft von S. D. Landesfürst Hans-Adam II von und zu Liechtenstein, das erste «The Princely Liechtenstein Tattoo» auf der Burgruine in Schellenberg statt. Über 200 Personen werden daran teilnehmen und für drei eindruckliche Vorführungen sorgen!**

Das erste «The Princely Liechtenstein Tattoo» vom 7. und 8. September wird den Startschuss geben für eine jährlich wiederkehrende Festival-Reihe, welche aufgrund ihrer einmaligen Atmosphäre auf der Burgruine Schellenberg und den eindrucklichen Klängen und Choreographien weit über die liechtensteinischen Grenzen hinaus bekannt werden soll.

Bei der ersten Ausgabe des «Princely Tattoo» wird es drei Aufführungen geben: Freitagabend, Samstagabend sowie eine Familienvorstellung am Samstagnachmittag mit vergünstigten Eintrittskarten für Kinder. An allen drei Aufführungen wird dasselbe Programm, welches speziell für das «The Princely Liechtenstein Tattoo» zusammengestellt wird, vorgeführt.

Dudelsackmusik und Trommelwirbel, imposant einstudierte Rasenshows, traditionelle Tänze, Blasmusik, Fanfarenklänge und eine eindruckliche Kulisse - das ist es, was den Besuchern an den drei Vorführungen geboten wird.

## Über 200 Teilnehmende

Es gibt schon mehrere Zusagen von verschiedensten Gruppen: Sicher dabei sein wird die Showband.CH, eine Formation mit ca. 60 Personen, welche die Elemente Tanz, Musik und Rhythmus neu verbindet und eine eindruckliche Show zeigen wird. Den Heimvorteil

vollends ausnutzen wird der Musikverein Cäcilia Schellenberg, welcher zusammen mit einer Tanz-Choreographie-Gruppe ein spezielles Programm darbieten wird.

Was wäre ein Tattoo aber ohne Dudelsack-Musik und traditionelle schottische Tänze? Zwei «Pipes & Drums» Formationen sowie die Highland Dancers aus Basel werden schottische Stimmung auf die Schellenberger Burgruine bringen.

Insgesamt werden über 200 Personen an der rund 1.5 Stunden dauernden Vorführung teilnehmen und dem Publikum auf der Burgruine ein Programm zeigen, welches es in Liechtenstein und der Region noch nie zu sehen gab!



Werden zahlreich im Schellenberg erscheinen: Pipes & Drums aus allen Herren Ländern.



Showband.CH hier am Basel Tattoo 2008 werden nach Schellenberg kommen.

<b>Was:</b>	«The Princely Liechtenstein Tattoo»
<b>Wann:</b>	Freitag, 7. September 2012 um 20.30 Uhr Samstag, 8. September 2012 um 15.30 Uhr Samstag, 8. September 2012 um 20.30 Uhr
<b>Wo:</b>	Burgruine Schellenberg
<b>Vorverkauf:</b>	startet im Juli 2012
<b>Infos:</b>	<a href="http://www.facebook.com/PrincelyTattoo">www.facebook.com/PrincelyTattoo</a>

# Musikalische Zeitreise

Es war ein abwechslungsreicher und beeindruckender Konzertabend zwischen zünftigem Marsch, «Grease» und einer musikalischen Zeitreise. All das war Teil des Passivkonzertes des Musikvereins Cäcilia Schellenberg am Samstag, den 28.02.2012 im Gemeindesaal. (haka)



## Ehrungen

Im Rahmen des Passivkonzertes wurden folgende Personen (im Bild von links) für ihre langjährige Treue zum Musikverein Cäcilia Schellenberg geehrt.

**Sabine Grimm**

15 Jahre

**German Wohlwend**

50 Jahre

**Rainer Lampert**

25 Jahre, neu Ehrenmitglied des Musikvereins Cäcilia

Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen weiterhin viel Freude beim Musizieren.

# Zivilschutz: Weiterbildung in Ruggell

Unter der Leitung von Alois Hoop, stellvertretender Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz, bildeten sich am Samstag, den 24. März 2012, 24 Personen im Bereich des Zivilschutzes weiter.

Die Kursteilnehmer lernten wie man eine Notunterkunft organisiert und was es dabei zu beachten gilt. Am Kursende liessen sich der Ruggeller Vorsteher Ernst Büchel und der Schellenberger Vorsteher Norman Wohlwend über die Ergebnisse des Kurses informieren. Sie verschafften sich so einen Einblick in die Ausbildung ihrer Zivilschutzleute und gleichzeitig auch wichtige Kenntnisse für den Notfall. Im Bild die Kursteilnehmer bei der praktischen Arbeit. (haka)



## Beim selber schneiden viel gelernt



Herbert Hasler schaute sich das Gelernte gleich direkt am Objekt an.

**Am Samstag den 17. März 2012 fand bei mildem Frühlingswetter ein Obstbaumschnittkurs der Arbeitsgruppe Obstbaumwiese in Schellenberg statt. Das Interesse daran, wie man einen Obstbaum fachmännisch schneidet, war gross.**

Die Organisatoren haben keine Mühen gescheut und konnten sechs Kursleiter verpflichten. So wurde in kleinen Gruppen die richtige Pflorgetechnik von jungen und alten Obstbäumen aus kompetenter Hand gezeigt. Unter dem Motto «Lernen durch Handeln» boten sich für die Besucher auch genügend Möglichkeiten, unter fachkundiger Leitung selbst Hand anzulegen und Schnitttechniken in der Praxis zu erproben. Der anschliessende «Z'Brenn» bot Gelegenheit, Fragen rund um den Obstbau in lockerer Runde zu diskutieren.

### Effizienter Zusammenschluss

Die Schellenberger Arbeitsgruppe Obstbaumwiese wurde im Jahr 2010

gegründet und besteht aus der Imker-Ortsgruppe, der Mostereigenossenschaft und dem Verein Liechtensteiner Edelbrand. Das Ziel ist die Pflege und Erhaltung alter einheimischer Obstsorten. Die Gemeinde hat ein entsprechendes Grundstück im Holzgatter zur Verfügung gestellt, worauf eine gepflegte Hochstamm-Obstwiese gedeiht. (haka)



Der Nachwuchs der Obstfreunde scheint gesichert.



Das Üben direkt am Objekt fand regen Anklang.

# 128 begeisterte Wintersportler in Flumserberg

Trotz klirrender Kälte und wenig Sonnenschein haben die Teilnehmenden den ganzen Tag auf den Pisten genossen. Auch das Kinderprogramm am Nachmittag wurde von vielen Kindern mit Freude und Begeisterung besucht.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Prodalp konnten sich alle stärken und aufwärmen. Jung und Alt waren aktiv am Schneestag 2012 mit dabei, die

jüngste Teilnehmerin Raphaela Kaiser Jahrgang 2009 versteckte sich vor dem Fotografen und der älteste Teilnehmer Jakob Krampfl (Bild) Jahrgang 1941 zeigten dies eindrücklich.

Das Organisationskomitee möchte sich bei allen Schellenberger Schneebegeisterten recht herzlich für die Teilnahme bedanken und freut sich auf ein Wiedersehen im 2013. (Pius Fasser)





# Den heiligen Georg würdig gefeiert

Am Sonntag, den 22.04.2012 fand die «Kappilekelbe» wegen des schlechten Wetters in der Pfarrkirche statt. Den Gottesdienst mitgestaltet haben der Jodelclub Edelweiss und die Alphornbläsergruppe sowie die Pfadfinder St. Georg Schellenberg, deren Patron der Hl. Georg ist. Bildimpressionen von Fotograf Paul Trummer.





# Schellenberg begrüsst seinen neuen Pfarrer

**Seit dem 1. Februar ist Pater Hermann Wörgötter der neue Pfarrer in Schellenberg. Dem gebürtigen Tiroler ist die Gemeinde Schellenberg keineswegs fremd, denn wie auch sein Vorgänger Pater Johannes Reiter, absolvierte er sein Noviziat in Schellenberg.**

Pater Hermann wurde am 5. November 1943 in St. Johann in Tirol geboren und wuchs dort in einer Grossfamilie auf. Mit sieben Geschwistern lernte Pater Hermann früh in einer Gemeinschaft zu leben. Der Vater von Pater Hermann war Schuhmacher und führte einen kleinen Betrieb. Von seinen fünf Söhnen traten drei in seine beruflichen Fussstapfen – darunter auch Pater Hermann, der zuerst eine Schuhmacherlehre absolvierte.



Pater Hermann Wörgötter bei seiner Amtseinssetzung am 5. Februar 2012

## Die Herausforderung

Der Weg vom Schuhmacher zum Pfarrer war für den jungen Tiroler nicht einfach «Ich bin eher eine schüchterne Person, stehe nicht gerne im Vordergrund und ein guter Schüler war ich auch nicht», erzählt Pater Hermann. Seinen schulischen Weg musste er mit der Mittelschule und der Matura ergänzen. Die Berufung, die er für seinen gewählten Weg jedoch empfand, liessen den jungen Mann diese Hürden nehmen. «Ich habe mir lange überlegt, welche Berufe für mich wirklich Sinn ergeben. Und bei keinem anderen Beruf habe ich das gespürt, was ich als Berufung bezeichne.»

Nach der Matura absolvierte er sein Noviziat in Schellenberg. Dann folgte das Studium der Theologie in Salzburg und am 29. Juni 1974 wurde Pater Hermann zum Priester geweiht.

## Im Herzen ein Handwerker

Fremd fühlt sich der Tiroler in der Region schon lange nicht mehr. Nachdem

er 12 Jahre lang Erzieher und Leiter im Xaveriushaus in Feldkirch war, ist ihm sowohl Vorarlberg als auch Liechtenstein in Sachen Land und Leute vertraut. Bevor Pater Hermann in Schellenberg die Nachfolge von Pater Johannes Reiter angetreten hat, war er als Pfarrer in der Gemeinde Langkampfen in Tirol tätig. Nach den ersten Monaten frisch im Amt, stellt sich langsam ein wenig Alltag ein, wie Pater Hermann sagt: «Ich stehe früh auf und bevor ich mich den verschiedenen Vorbereitungen widme, geniesse ich meine Gebetszeit. Einzig die Formularwelt und die Arbeit am Computer braucht eine gewisse Einarbeitungszeit.» Dabei muss der Pater schmunzeln, denn wie er zugibt, wird er mit der modernen Technik nicht wirklich warm.

In seiner Freizeit kommen die Schuhmacherwurzeln ans Tageslicht: Pater Hermann arbeitet dann gerne mit den Händen, renoviert oder verbessert etwas rund ums Haus. An ganz freien Tagen

zieht es den Pater - eben ein echter Tiroler – in die Berge.

## Die Menschen suchen

In der Gemeinde Schellenberg lässt es Pater Hermann geruhsam und mit beobachtenden Augen angehen. «Es ist wichtig, seine Arbeit auch ein wenig an den Vorgänger anzugleichen und zuerst die Menschen kennenzulernen. Es ist keineswegs so, dass sich die Menschen an den Pfarrer anpassen sollten, sondern ich als Pfarrer suche die Menschen und versuche sie da abzuholen, wo sie sind», sagt Pater Hermann über den Neustart in Schellenberg. Mit Sorge betrachtet er auch das Thema über rückläufige Zahlen der Kirchgänger. «Ich leide mit der Situation der Kirche mit. Sehe aber auch, dass auf unserer Seite Fehler geschehen. Es ist so, dass jeder Mensch nach Gott sucht, besonders auch die jungen Leute. Und diese Menschen gilt es mit guten Einstiegen abzuholen», so Pater Hermann. (Verena Cortés)

# Abschied und Neubeginn

**Am Sonntag, den 22. Januar 2012 hat Pater Johannes Reiter in der Sonntagsmesse Abschied von der Gemeinde Schellenberg genommen. Er hat eine neue Herausforderung im Grossraum Salzburg angenommen. Wir wünschen ihm alles Gute für seine neue Tätigkeit und bedanken uns recht herzlich für seinen Einsatz in der Pfarrei Schellenberg (Bild rechts).**

Am 5. Februar 2012 fand die feierliche Amtseinssetzung unseres neuen Pfarrers, Pater Hermann Wörgötter, durch S.E. Erzbischof Wolfgang Haas in der Pfarrkirche in Schellenberg statt. Umrahmt wurde die Einsetzungsfeier vom Musikverein Cäcilia und dem Gesangsverein Kirchenchor Schellenberg. Beim anschliessenden Apéro bot sich der Bevölkerung die Gelegenheit ihren neuen Pfarrer persönlich kennen zu lernen. Wir wünschen Pater Hermann alles Gute und hoffen, dass er sich als Pfarrer in unserer Gemeinde wohl fühlen wird. (haka)





# Erfolgreiche Schellenberger Sternsinger

**Auch dieses Jahr waren wieder zwei Gruppen von Schellenberger Sternsängern drei Tage lang bei sehr stürmischem Wetter unterwegs, um den Bewohnern die Botschaft und die Segenswünsche der Heiligen Drei Könige zu überbringen.**

Gleichzeitig sammelten sie Spenden für das Care Center in Namibia der Ruggeller Schwester Leonie Hasler. Dort erhalten etwa 200 Mädchen und Jungen täglich eine warme Mahlzeit. Da die Wintermonate in Namibia sehr nass und kalt sind, möchte Sr. Leonie den Kindern für den Weg zur Schule und zum Care Center warme Jacken beschaffen. Dank der grossen Spendenfreudigkeit der Schellenberger Bevölkerung erreichten die



Spenden bis heute die erfreuliche Summe von 9'020.- Franken - ein Ergebnis, das Sr. Leonie und ihre Schützlinge sehr freuen wird. Die Pfarrei Schellenberg dankt den Sternsängern und ihren Begleitpersonen, die ihre Zeit opferten und der schlechten Witterung die Stirne

boten, sowie allen weiteren Beteiligten, die durch sorgfältige Vorbereitung und tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung zum guten Gelingen beigetragen haben, sehr herzlich. Ein besonderer Dank geht an die vielen grosszügigen Spenderinnen und Spender. (Pfarreirat)

# Spenden gesammelt

**Am Sonntag, 11. März 2012, fand der diesjährige Suppentag im Pfadfinderheim statt. Zahlreiche Schellenberger nutzten die Gelegenheit, sich von den Pfadfinderinnen und Pfadfindern eine feine vom Gasthaus Krone Schellenberg zubereitete Gerstensuppe servieren zu lassen.**

Insgesamt wurden CHF 812.65 Franken für das Projekt «Haus für Mutter und Kind» gesammelt, welches von Bischof Erwin Kräutler betreut wird. Die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg bedankt sich ganz herzlich bei allen Besuchern für die grosszügigen Spenden. Einen ganz besonderen Dank geht an das Gasthaus Krone Schellenberg sowie an die Bäckerei Ritter Mauren, welche Suppe und Brot gespendet haben.



# Heimosterkerzen selber verzieren

**Seit der Übernahme im Jahr 1994 lädt die Frauengruppe jährlich zum Verzieren von Osterkerzen ein.**

Grundidee ist und war: Der Familientisch soll mit einer Osterkerze geschmückt sein, die dasselbe Motiv trägt, wie die Osterkerze in der Kirche. Das Selbsterzieren kann als Ostervorbereitung angesehen

werden. Wie gemütlich und schön diese 1-1 ½ Stunden Wachsarbeit sein können, zeigen die Bilder. Seit mehreren Jahren ziert die Schellenberger Osterkerze ein Motiv, das von der Schellenberger Ordensfrau Sr. Regina Hassler stammt. Ein schöner Brauch, der gepflegt werden sollte. (Für die Frauengruppe, Elisabeth Büchel)



# Palmbinden gewusst wie

Am Sonntag, den 1. April 2012 feierte die Gemeinde Schellenberg den Palmsonntag. Zahlreiche Kinder hatten unter fachkundiger Anleitung am Vortag ihre Palmen selbst gebunden und sie am Sonntag stolz zur Kirche getragen. Bildimpressionen vom Palmbinden von Hugo Lins und vom Palmsonntag von Paul Trummer.



## Positive Konfliktlösung für die 5. Klasse der Primarschule

**Am Mittwoch, den 4. April 2012, fand im Jugendtreff der traditionelle Workshop der JAG: «Positive Konfliktlösung für die 5. Klasse der Primarschule» statt.**

Im ersten Teil konnten die Schüler/-innen, in Begleitung von ihrem Lehrer, spielerisch und intensiv erfahren, welche Unterschiede es zwischen einem Streit und einem Konflikt gibt, wie ein Streit verläuft und wie er geartet ist und zu symbolischen und materiellen Verlusten führen kann und weiter, wie die Versöhnung und Wiedergutmachung, ohne Gesichtsverlust und

ohne Eskalation, ausschauen kann.

Im zweiten Teil war Mobbing das Thema und die Kinder mussten in kleinen Gruppen überlegen, wie die Rolle der Täter, der Opfer und der Zuschauer in einer Mobbingaktion sich entwickelt und was sie dagegen machen können, wenn sie sich gewollt oder ungewollt in einer Mobbing Situation befinden. Die Hauptbotschaft, die sie mitgenommen haben war, dass man nicht still bleiben darf, wenn man sich in einer Mobbing Situation befindet und dass es besser ist, sich für manche Situationen Hilfe von aussen zu holen. (JAG)



## Kräuter und ihre Wirkung kennen lernen

**Auch in diesem Jahr haben Kilian, Lara, Johannes B., Johannes H., Toni, Daniel, Julia, Lisa, Noa, Michael, Philip, Joel, Manuel und Simon, Schüler und Schülerinnen der vierten Klasse der Primarschule mit Begeisterung ihre Arbeit an der Kräuterspirale begonnen.**

Jeweils ab März – wenn es das Wetter erlaubt – wird in kleinen Gruppen gejätet, Erde aufgelockert, gepflanzt und gegossen. Thymian, Rosmarin, Petersilie und Lavendel mussten ersetzt werden, da der kalte Winter Spuren hinterlassen hat. Blumen wie Tulpen, Primeln, Narzissen oder Schachbrettblumen zeigen durch ihre Blüten den Frühling an.

Schon seit vielen Jahren führt Marina Kieber jeweils die Viertklässler in die Welt der Kräuter, Blumen und Düfte ein. Die praktische Arbeit an der Kräuterspirale, welche von allen Kindern gerne verrichtet wird, ist ein fester Bestandteil

zum Thema Schöpfung im Religionsunterricht. «Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.» (Gen. 2, 15). Die Mädchen und Buben übernehmen Verantwortung für die Pflanzen und lernen viel über die Wirkungen der verschiedenen Kräuter.

Sie besorgen natürlich auch die Ernte und die Verarbeitung, sei dies bei der Herstellung des Quarkkräuteraufstrichs, des Tees oder bei der «Produktion» des allseits beliebten feurigen Kräuteressigs. Dieser wird anfang Herbst von den Kindern verkauft. Der Erlös daraus fließt jeweils in das Firmprojekt. (Marina Kieber)



Die jungen Kräutergärtner der vierten Klasse haben ihre Arbeit an der Kräuterspirale aufgenommen.

# Spielgruppe auf dem Biobauernhof

**Auf dem Mäderhof im Schellenberger Riet wird es nach den Sommerferien eine besondere Spielgruppe geben: An der frischen Luft sollen die Kinder die Natur entdecken, sich austoben können und lernen, woher die Nahrungsmittel im Supermarkt eigentlich kommen.**

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 7. März 2012 beschlossen, dass die Spielgruppe Mäderhof mit einem Beitrag von 1'000.- Franken pro Schuljahr als Raumkostenbeitrag unterstützt werden

soll, sofern genügend Kinder angemeldet sind und bis dahin die folgenden Fragen geklärt sind:

- Sicherheitskonzept
- Versicherungsfragen
- Zonenrechtliche Genehmigung

Am Tag der offenen Türe Ende März konnten die Initiantinnen der neuen Spielgruppe, Claudia Domenjuz und Brigit Elkuch aus Ruggell, bereits die frohe Botschaft vermelden, dass zwei Vormittage schon ausgebucht sind und sie

einen dritten Vormittag anbieten werden. Die Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO) hat die Trägerschaft für das Projekt übernommen und auch der Milchhof wird die Spielgruppe punktuell unterstützen. Ziel der Spielgruppe auf dem Bauernhof ist es, Kindern ab zweieinhalb Jahren den Zugang zur Natur und der Landwirtschaft so einfach wie möglich zu machen. So werden die Kinder mit den verschiedensten Tieren in Kontakt kommen und lernen, woher viele ihrer Nahrungsmittel eigentlich kommen. Durch den direkten Kontakt sollen die Kinder spielerisch die Natur kennenlernen.

Nach den Sommerferien sollen die Kinder erstmals auf dem Mäderhof im Schellenberger Riet in Gruppen von sechs bis acht Kindern beaufsichtigt werden. (haka)



Zaghaft aber doch beherrscht näherten sich diese Buben am Tag der offenen Türe in der Spielgruppe Mäderhof den Kühen.

## Anmeldungen und Informationen zur Spielgruppe Mäderhof:

Claudia Domenjuz,  
Tel. 370 14 75  
E-Mail: [a.domenjuz@adon.li](mailto:a.domenjuz@adon.li)

# Junge Unterstützung auf dem Hof gefällig?

**Viele Jugendliche träumen davon, einmal selbst auf einem Bauernhof mit anpacken zu können, Landluft zu schnuppern und eine Bauernfamilie kennen zu lernen. Agriviva bietet Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren einen Einsatz von mehreren Wochen auf einem Schweizer Bauernhof an. Werden auch Sie Teil dieses Erlebnisses!**

Bereits über 1'000 Bauernfamilien schweizweit bieten Jugendlichen mit Agriviva einen Einsatz auf ihrem Hof an. Die Jungen möchten Erfahrungen sammeln, sich

in der Familie integrieren und anpacken. Allerdings sollten die Jugendlichen nicht als volle Arbeitskraft angesehen werden, sondern als zusätzliche Hilfe. Zeit, Geduld und Offenheit seitens der Bauernfamilien sind deshalb wichtig. Der Bauernbetrieb erhält dabei nicht nur junge Unterstützung, sondern erlebt auch einen Austausch mit anderen Generationen und Kulturen. Nicht selten entstehen so neue Freundschaften.

## Aufruf an Bauernfamilien!

Machen auch Sie und Ihre Familie mit, und nehmen Sie einen Jugendlichen für

eine Dauer von zwei bis acht Wochen bei sich auf. Kost und Logis sollten zur Verfügung gestellt werden, ebenso ein von Agriviva festgelegtes Taschengeld pro «Arbeitstag». Dafür erhalten Sie junge, motivierte und neugierige Unterstützung und tolle Erlebnisse auf Ihrem Hof! Vor allem für die Schulferienzeiten Juli / August werden noch weitere Bauernfamilien gesucht. Melden Sie sich an unter [www.agriviva.ch](http://www.agriviva.ch) oder verlangen Sie die Unterlagen bei der Agriviva Geschäftsstelle, Telefon 052 264 00 30.



## «Was i nid weiss - weiss mini Geiss»

Die Elternvereinigung Schellenberg hat am Sonntag, den 15. Januar 2012, ein Linard Bardill Konzert organisiert. Der vor allem in der Schweiz bekannte Liedermacher und Geschichtenerzähler Linard Bardill bot vor ausverkauftem Haus ein tolles Unterhaltungsprogramm, Spass und ausreichend Gelegenheit zum Mitmachen.

Ein reichhaltiges Kuchen- und Getränkeangebot machten aus dem Konzernachmittag auch ein Café mit Gelegenheit für die Erwachsenen, sich vorher und nachher auszutauschen. Die Elternvereinigung Schellenberg freut sich sehr über den grossen Erfolg und bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern recht herzlich. (haka)



# Altersdurchmischtes Lernen in Schellenberg

Am 17. Januar 2012 fand in der Aula der Primarschule der zweite Elterninformationsabend zum Projekt Altersdurchmischtes Lernen (AdL) statt. Die Schulleitung informierte gemeinsam mit dem Schulamt.

Um den Schellenberger Eltern einen Einblick in den Alltag des AdL zu geben, hatten sich Lehrpersonen aus Planken und Schaan bereit erklärt, an diesem Abend von ihren Erfahrungen in der Basisstufe Planken und in der Mittelstufe Schaan zu berichten. Sie schilderten einen typischen Tagesablauf und erklärten den Wochenaufbau des Unterrichts.



Die Kindergärtner und Primarschüler werden ab dem neuen Schuljahr im Schulgebäude vereint sein. Hier im Bild waren sie schon zusammen auf einem Ausflug.

Am 25. April 2012 fand für die Eltern ein Vortrag zum Thema Altersdurchmischtes Lernen in der Aula der Primarschule statt. Frau Heidi Gehrig von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, welche auch die Weiterbildung der Schellenberger Lehrpersonen leitet, führte diesen Vortrag durch.

## Start der Basisstufe in Schellenberg

Ab August 2012 starten in Schellenberg zwei Basisstufenklassen mit voraussichtlich je 17 Kindern. Die 3. Klasse wird mit 15 Kindern noch ein Jahr separat geführt. Die 4.-5. Klasse wird mit 25 Kindern geführt.

Ab August 2013 wird in Schellenberg das Schulmodell 4-3 mit vier altersdurchmischten Klassen umgesetzt – zwei Basisstufen und zwei Mittelstufen (Grafik).

Beide Basisstufen und beide Mittelstufen werden im Schulhaus untergebracht und das Kindergartengebäude wird neu zum musischen Zentrum.

## Pädagogischer Hintergrund

In der heutigen Auffassung von Schulfähigkeit nimmt das Lebensalter des Kindes eine untergeordnete Rolle ein. Im AdL lernen Schülerinnen und Schü-

ler unabhängig ihres Alters gemeinsam und differenziert nach ihrem Entwicklungs- und Lernstand. Das Lernen am gemeinsamen Gegenstand stellt dabei eine zentrale Lernform dar. In einer AdL-Klasse unterrichten zwei Lehrpersonen im Team-Teaching in Zusammenarbeit mit der schulischen Heilpädagogin in zwei miteinander verbundenen Klassenzimmern. Das einzelne Kind arbeitet nach seinem Entwicklungs- und Lernstand an den Lernzielen des Lehrplans. Die heterogene AdL-Klasse eröffnet viele Möglichkeiten für soziales Lernen. (Karl Vogt)

	1. Kg.	2. Kg.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.
Modell 4-3	Basisstufe A 1. KG bis 2. Kl.				Mittelstufe A 3. Kl. bis 5. Kl.		
	Basisstufe B 1. KG bis 2. Kl.				Mittelstufe B 3. Kl. bis 5. Kl.		

# Sicher im Sattel

**13 Kinder haben am Samstag, den 17. März 2012, gemeinsam mit ihren Eltern am Fahrrad-Sicherheitskurs vom Verkehrs-Club Liechtenstein (VCL) in Schellenberg teilgenommen. Dieser Kurs wurde in Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung und der Gemeindepolizistin durchgeführt und von der Kommission für Unfallverhütung unterstützt. Kinder wie Eltern lernten, wie sie auch schwierige Verkehrssituationen sicher meistern können.**

## Verkehrssicherheit für Kinder

«Die Hauptidee des Kurses ist es, die gute Arbeit der Verkehrsinstruktoren an den Schulen zu verstärken und das Gelernte in der Praxis zu üben», betont Georg Sele, Präsident des VCL und Organisator der Kurse «Sicher im Sattel». Wichtig sei auch die Teilnahme der Eltern, damit ihnen die Bedeutung ihrer Vorbildfunktion bewusst werde und sie ihre Kinder richtig einschätzen können. In der ersten Stunde gab es Theorie für die Eltern und Fahrtechnikübungen auf geschützten Plätzen für die Kinder. In der Pause offerierte die Gemeinde eine Stärkung. Dann folgte eine 90 Minuten dauernde Quartierfahrt in zwei Gruppen; jeweils angeführt von einer ausgebildeten Leiterin. Die Strecken wurden bewusst so gewählt, dass viele sicherheitskritische Bereiche zu meistern waren, d.h. Linksabbiegen, Rechtsvortritt, Einfahren in Hauptstrassen.

## Selbstsicher im Strassenverkehr

Das richtige Linksabbiegen stellt speziell für jüngere Kinder eine Herausforderung dar, denn allein von der Motorik her ist es schon schwierig. Deshalb wurde fleissig geübt. Auch stellt das Fahrradfahren im Strassenverkehr an die Kinder ganz andere Anforderungen



Mäni Kaiser (links) und Karl Hilti (rechts) sorgten dafür, dass die Kinder die Rampe sicher überqueren konnten.



Das Interesse am Kurs «Sicher im Sattel» war sehr gross und Georg Sele vom VCL freute sich sehr darüber.

als etwa auf dem Rheindamm. Kinder wie Erwachsene müssen wissen, welche Rechte und Pflichten sie als Radfahrer haben. Nicht auf dem Trottoir, sondern selbstsicher in genügendem Abstand zum Trottoirrand auf der Strasse zu fahren, ist für viele eine Herausforderung. Doch es erhöht die Sicherheit

für alle erheblich. Bei den teilnehmenden Eltern fiel die Beurteilung des Kurses äusserst positiv aus. Eine Mutter meinte: «Kinder und Eltern haben sehr viel gelernt. Diesen Kurs sollte man mindestens jedes zweite Jahr durchführen.» (VCL)

# Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler

Die Gemeinde gratuliert recht herzlich zu diesen sportlichen Erfolgen!

## Bogenschiessen



### **Stefan Zacharias**

- 2. Rang Dreispitzenhallenturnier in Kreuzlingen (CH)
- 2. Rang Indoor Turnier in Winterthur (CH)
- Schweizermeister Compound Schüler Indoor Wil (CH)

### **Anja Zacharias**

- 2. Platz Dreispitzehallenturnier in Kreuzlingen (CH)
- 1. Rang Indoor Turnier in Winterthur (CH)
- Schweizermeisterin Bowhunter Recurve Schüler Indoor in Wil (CH)

## Schwimmen

### **Julia Hassler**

- 1. Rang 400m Freistil IMU in Uster (CH)
- 6 fache Schweizermeisterin in:  
200m Delphin, 400m Freistil  
800m Freistil, 1500m Freistil
- Landesrekorde in:  
400m Freistil u. 800m Freistil Langbahn  
200m Freistil u. 400m Lagen Kurzbahn

### **Maria Batliner**

- Österreichische Mannschaftsmeisterin
- Österreichische Staatsmeisterin über 4 x 100m Freistil mit österreichischem Rekord
- 2. Rang über 100m Freistil an den österreichischen Hallen-Staatsmeisterschaften

## Eiskunstlauf (SEV Intersilber)



### **Romana Kaiser**

- 1. Rang Dreikönigspirouette Feldkirch
- 1. Rang Ostschweizermeisterschaft Uzwil
- 3. Rang Tyrolean Open 2012 Innsbruck

## Tanzsport Latein



Saphira Kaiser mit Tanzpartner Kevin Urban

### **Saphira Kaiser**

- 1. Rang Oberland-Pokal 2012 in Zürich (von 6 Rängen)

## Tanzsport Standard

### **Saphira Kaiser**

- 1. Rang Aristocats Bregenz in Hohenweiler (von 3 Rängen)
- 2. Rang Bodenseetanzfest in Höchst (von 6 Rängen)

## Skifahren

### **Joel Meier**

- 1. Rang Skirennen in Wildhaus

### **Lars Meier**

- 4. Rang Skirennen in Wildhaus

## Judo

### **Carmen Wyler**

- 1. Rang Schülerjudoturnier in Ruggell bis 40 kg
- 1. Rang Bündner Judo Meisterschafts- und Einzelmeisterschaft in Schiers (CH) bis 36 kg

## Motorsport



### **Patrik Kaiser**

- 2 x 2. Rang VLN Langstreckenmeisterschaft Nürnbergring

### **Horst Saiger**

- 1. Rang Schweizer Meister an der Naturrennstrecke Schleizer Dreieck (D)

Liebe Sportlerinnen und Sportler, gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle Eure sportlichen Erfolge. Es gibt in der Gemeinde Schellenberg immer mehr sportlich aktive Menschen, die zahlreiche Erfolge zu verzeichnen haben. Wir bitten euch, jeweils die besten drei Leistungen seit dem letzten Gemeindeinfo an [vera.oehri@medienuero.li](mailto:vera.oehri@medienuero.li) zu melden.

# Schellenberg vor 200 Jahren



Die weiten Wälder rund um die Gemeinde Schellenberg gehören nur zum kleineren Teil den Schellenbergern. Dies fiel schon Landvogt Joseph Schuppler auf. Auf dem Bild der Halawald am Westabhang des Schellenberges, er gehört grösstenteils den Ruggellern. Schon im Jahre 1815, so berichtet Schuppler, stachen die Schellenberger im Riet Torf, um dem Mangel an Brennholz abhelfen zu können. Im Vordergrund des Bildes eine Torfhütte («Tuarbahötta») im Riet.

**Aus der Zeit vor 200 Jahren, kurz nach 1800, erhalten wir das erste Mal ein genaueres Bild unserer Gemeinde. Die von Fürst Johann I. vorangetriebene Modernisierung und Intensivierung der Verwaltung im Land führte zu mehr schriftlicher Überlieferung. Aus diesen Quellen können wir heute schöpfen.**

Die Zeit um 1800 war eine Epoche grosser Umbrüche. Die Französische Revolution und die Napoleonischen Kriege wälzten ganz Europa um. Für Liechtenstein brachten diese Ereignisse im Jahr 1806 die staatliche Souveränität. Dies erhöhte im fernen Wien das Interesse von Fürst Johann I. am kleinen Ländchen am Alpenrhein. Durch umfangreiche Reformen wollte er das Land voranbringen. Dabei orientierte er sich vor allem an den Verhältnissen in Österreich, wo die von Kaiser Joseph II. schon Jahrzehnte früher durchgeführten Reformen eine straffe und effiziente Verwaltung ge-

schaffen hatten. Im Lande waren diese «Reformen von oben» nicht beliebt und stiessen auf grossen Widerstand. Rückblickend muss man aber sagen, dass sie Liechtenstein aus seiner fast noch mittelalterlichen Rückständigkeit herausführten und für den Weg in die Moderne vorbereiteten.

Treibende Kraft dieser Reformen vor Ort war der Landvogt Joseph Schuppler (1776 - 1833), der das Land im Auftrag des Fürsten von 1808 - 1827 verwaltete. Durch die rasch an die Hand genommene Umsetzung der vom Fürsten gewünschten Reformen machte er sich im Land äusserst unbeliebt und stiess überall auf Ablehnung. Umgekehrt schaute er manchmal mit Hochnäsigkeit und Verachtung auf die Rückständigkeit des Landes und seiner Bewohner.

## **Eine Landesbeschreibung**

Im Jahr 1815 verfasste Schuppler für den Fürsten in Wien eine Landesbe-

schreibung. Es ist die erste umfassende Landeskunde von Liechtenstein und ein äusserst interessantes, aufschlussreiches Dokument. Es zeigt auch, dass Schuppler bei allen Vorbehalten, die man dem Landvogt entgegenbrachte, ein sehr fähiger Mann war, der eine wirklichkeitsnahe Auffassung von den im Lande herrschenden Problemen hatte. Land und Leute werden in der Landesbeschreibung unter den verschiedensten Aspekten geschildert und bewertet. Etwa die Hälfte des Werkes macht die Aufzählung und Beschreibung der herrschaftlichen Güter und Rechte und der daraus fliessenden Einnahmen aus. In einem eigenen Kapitel charakterisiert Schuppler die elf Gemeinden des Landes. Auch für die Gemeinde Schellenberg ist es die erste Darstellung des Dorfes und daher von grossem Wert. Zwar ist der Text nur kurz, aber wir erhalten vignettenartig einen Einblick in die damaligen Verhältnisse in Schellenberg:



Landvogt Joseph Schuppler hatte von der liechtensteinischen Bevölkerung keine allzu gute Meinung. Er hielt die Landesbewohner für ungebildet und sprach ihnen jede höhere Gesittung und feinere Lebensart ab. Auch in religiöser Hinsicht, so meinte er, beachteten die Liechtensteiner nur die Befolgung des äusserlichen Kultus, es fehle aber an echter religiöser Bildung und Gesinnung. Dieses Votivbild an der Empore in der Kapelle St. Georg, das die Gemeinde Schellenberg im Jahr 1802 in der Hoffnung auf das Ende einer Viehseuche stiftete, legt ein gegenteiliges Zeugnis von tief empfundenem Glauben und echter Volksfrömmigkeit ab. Die Bildunterschrift lautet (in vereinfachter Umschrift): «Anno 1802 regiert eine böse Seuche unter Ross und Vieh. So hat eine ehrsame Gemeinde Schellenberg Gott und Maria, der Mutter Gottes, und St. Georg und St. Martin und St. Sebastian und St. Antonius und St. Wendelin und St. Alois zu höchstem Lob und Ehr diese Tafel versprochen und machen lassen. Und dazu alle Sonn- und Feiertag nach dem Rosenkranz fünf Vaterunser zu beten zum höchsten Dank, dass Gott durch die Fürsprache dieser Heiligen uns weiter behüten wolle. Amen.»

«Schellenberg ist eine auf der Höhe des Eschnerberges zerstreut liegende kleine Gemeinde von 53 Haushaltungen und 282 Einwohnern. Sie war ehemals der Sitz der Herren von Schellenberg und gab der ganzen Herrschaft den Namen. Noch bestehen Überreste zweier eingegangener herrschaftlichen Schlösser. Sie wird nach ihrer zerstreuten Lage in den oberen, mittleren und unteren Schellenberg eingeteilt. Auf dem oberen Schellenberg steht eine kleine Kapelle, in der von Benden aus, wohin dieser Ort eingepfarrt ist, öfters Gottesdienst gehalten wird. Die Einwohner sind sehr verschuldet, leben von Viehzucht, Land-, Wein- und Flachsbaum. Begünstigt werden sie durch mehrere herrschaftliche Güter, die an sie gegen Geld und Körnerzins in zeitliche Pacht überlassen sind. Wenngleich die Gemeinde ringsherum mit Waldungen umgeben ist, so gehören doch diese meistens anderen Gemeinden, daher sie das Holz teuer bezahlen und den Torf statt des Holzes zum Feuern gebrauchen muss.»

Soweit der Bericht Schupplers über Schellenberg. In einer beigegefügteten Statistik erwähnt er, dass von den Einwohnern 200 ledigen und 82 verheirateten Standes waren. Ausserdem zählte der fürstliche Landvogt in Schellenberg noch 7 Pferde,

1 Stier, 26 Ochsen, 70 Kühe, 75 Rinder und Kälber, 7 Ziegen, 19 Schafe und 47 Schweine. Zum Vergleich gab es in Ruggell bei 88 Haushaltungen 80 Pferde, aber keinen einzigen Ochsen. Im hügeligen Gelände des Schellenberges waren die Ochsen wohl die genügsameren Zugtiere. Ein weiterer Grund für den auffälligen Unterschied mag sein, so vermutet Schuppler selbst, dass sich der weichere Untergrund in Ruggell besser für die Haltung von Pferden eignete.

#### Pächter der hohen Herren

Die von Schuppler erwähnten herrschaftlichen Güter waren zum Teil schon in den alten Güterverzeichnissen (Urbarien) der Grafen von Sulz und von Hohenems verzeichnet gewesen und kamen mit dem Kauf der Herrschaft Schellenberg im Jahre 1699 an die Fürsten von Liechtenstein. Einzelne Grundstücke, so vermutet Schuppler, gelangten erst im Laufe der Zeit in herrschaftlichen Besitz, da ihre vorherigen bäuerlichen Eigentümer verschuldet waren und ihre Abgaben nicht mehr bezahlen konnten. Bei der Beschreibung der herrschaftlichen Güter nennt Schuppler unter anderen das «Salumser Lehen», zu dem verschiedene Grundstücke in der Flur Hof in Vorder-schellenberg, aber auch in Mauren und

im Schellenberger Riet gehörten. Das von Schuppler so genannte «erste Liechtensteiner Lehen» umfasste verschiedene Grundstücke in der Umgebung der Unteren Burg und im Riet. Das «zweite Liechtensteiner Lehen» verzeichnet Güter in Hinterschellenberg, unter anderem den «Rossacker», das «Grundlehen» und das «Besenreislehen», ein Name, der heute nicht mehr bekannt ist. Diese herrschaftlichen Güter waren sogenannte Schupflehen, die auf Zeit an Schellenberger Bauernhöfe verpachtet waren und nach Ablauf der Pachtperiode wieder neu vergeben werden konnten. Der Pachtzins wurde in Geld oder Naturalien, das heisst Getreide, Eier oder Hühner, berechnet. Naturalien konnten auch nach den in Feldkirch geltenden Marktpreisen in Geld umgerechnet werden.

Die Güter bei der Oberen Burg sind separat verzeichnet, denn sie waren ein Erblehen, das heisst sie konnten in der Familie weiter vererbt werden. Inhaber waren gemäss dem Einkünfte-Verzeichnis vom Landvogt Johann und Johann Georg Gopp, die dafür jährlich 20 Gulden Erblehenzins zu zahlen hatten. Auch die Schupflehen gingen im Laufe des 19. Jahrhunderts in den Besitz der Bewirtschafter über und die auf allen Gütern lastenden Abgaben wurden aufgehoben.

### Einschränkungen für Hausbau und Eheschliessung

Schon im Jahre 1809 hatte Landvogt Joseph Schuppler in Liechtenstein das Grundbuch eingeführt. Auch diese Massnahme stiess bei der Bevölkerung auf Misstrauen. Vielleicht deswegen, weil das Grundbuch zu einer wichtigen Grundlage für ein erneuertes und effizienteres Besteuerungssystem wurde, da es den Grundbesitz zentral verzeichnete. Zugleich schuf es aber auch Rechtssicherheit in Besitzfragen, was auf die Dauer auch von den Eigentümern positiv bewertet werden musste. Bis dahin war der Besitzstand nur durch das kollektive Wissen der örtlichen Bevölkerung gewährleistet. Die Identifizierung der Grundstücke erfolgte über die Flurnamen und die Besitzabgrenzung über die Benennung der Anstösser.

Die in der Ortsbeschreibung von 1815 von Schuppler erwähnten 53 Häuser sind bereits im Grundbuch von 1809 mit Hausnummern verzeichnet. Dies ermöglicht eine genaue Rekonstruktion des damaligen Siedlungsbildes. Die Häuser verteilten sich auf die fünf Ortsteile Loch (Haus Nr. 1–7), Platta (9–19), Mittelschellenberg (20–32), Hinterschloss (33–36) und Hinterschellenberg (37–53). Dieses alte, aus dem Mittelalter überkommene Siedlungsbild bestand fast unverändert bis nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Schellenberger Ortsteile waren nicht ohne Grund an diesen Stellen entstanden. Die wichtigste Voraussetzung dafür war die Verfügbarkeit von Wasser auch in trockeneren Zeiten. Dies war am ehesten in Mulden unterhalb grösserer Waldgebiete gewährleistet. Als die Gemeinden Ruggell und Schellenberg 1794 ihre gemeinsamen Güter im Riet aufteilten, zählte Schellenberg noch 49 Haushalte. Innerhalb von 15 Jahren war die Zahl der Häuser also noch einmal um vier auf 53 gewachsen. Dabei sollte es aber nun für längere Zeit bleiben. Im Rahmen der fürstlichen Reformen war 1806 ein Hausbauverbot erlassen wor-



Diese Luftbildaufnahme (um ca. 1946) vermag noch einen guten Eindruck vom alten Vorderschellenberg zu vermitteln. Die Ortsteile Loch und Platta haben immer noch den Umfang wie schon bei der Einführung des Grundbuches im Jahre 1809. Will man den Eindruck von damals vervollständigen, muss man sich die Häuser an der Rankhagstrasse, in der Eschnerrütte und im Tannwald alle wegdenken. In Mittelschellenberg existierten das Kloster und das Schulgebäude noch nicht. Die «Krone», die damals als Schulhaus diente, war das letzte Gebäude. Die Strasse führte damals noch über den Stotz und den Holzgatter nach Hinterschellenberg.

den, auch bestehende Häuser durften nicht verdoppelt werden. Damit sollte vor allem verhindert werden, dass der Gemeindeboden auf noch mehr Haushalte verteilt werden musste. Ein Verbot von Bodenzerstückelungen bei Erbteilungen verschärfte diese Vorschriften. Auch die Schliessung von Ehen wurde durch den sogenannten Ehekonsens eingeschränkt und war nur bei gesicherter wirtschaftlicher Grundlage möglich.

Erst im Jahr 1845 erfolgte mit dem Haus Nr. 54 des Lorenz Maier an der Obergutstrasse wieder ein Eintrag im Grundbuch und 1854 erbaute Franz Josef Büchel Haus und Hof Nr. 55 im Rietle. Der 1857/58 erstellte erste Klosterbau erhielt die Hausnummer 56. Auch danach ging die Entwicklung nur langsam weiter, bis 1945 stieg die Zahl der Häuser nur bis zur Hausnummer 75. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse lies-

sen den Menschen in Liechtenstein im 19. Jahrhundert keinen grossen Spielraum. Selbstbewusste Lebensplanung und Lebensgestaltung, wie wir das heute als selbstverständlich erachten, war damals undenkbar. Die Menschen waren in ihrer sozialen Wirklichkeit eng eingeschnürt. Dabei wuchs die Bevölkerung gerade in dieser Zeit schneller als früher, weil sich die bessere Gesundheitsversorgung positiv auswirkte. Wem die kärglichen wirtschaftlichen Möglichkeiten keine Existenzgründung erlaubten, war in seiner persönlichen Entfaltung stark eingeschränkt, man musste ledig bleiben und sich als Knecht, Tagelöhner oder Magd verdingen. Nur Saisonarbeit im Ausland und später die Auswanderung nach Amerika eröffneten Perspektiven. Erst der Zollvertrag mit Österreich im Jahre 1852 verbesserte die beengten Verhältnisse im Land merklich.

(Alfred Goop)

